



Graupa, den 17.09.2007

Medizin für den Wald

Hubschrauber bringen Kalk im Erzgebirge und Vogtland aus

Vom heutigen Tag an bringen Helikopter 29.000 Tonnen Kalk in südsächsischen Wäldern aus. Vom vogtländischen Plauen bis Bärenfels im Osterzgebirge rieselt wieder Kalk auf insgesamt über 7.000 Hektar Wald. Der Grund: Die sächsischen Waldböden sind durch jahrzehntelange schwefelbetonte Schadstoffeinträge („saurer Regen“) auf großer Fläche tief reichend versauert und leiden auch weiterhin unter übermäßigen Säurebelastungen. Die Kalkung dient der Kompensation von Säureeinträgen und zur Verbesserung der Vitalität der Waldbestände. Waldbesucher sollten während der Befliegung die betreffenden Gebiete nicht betreten. Entsprechende Informationsschilder werden an den Hauptzugangswegen angebracht.

In die diesjährige Bodenschutzkalkung werden 2,1 Millionen Euro aus EU- Mitteln investiert. Die Kalkungsmenge je Hektar ist standortsabhängig und liegt zwischen 3,5 und 4,5 Tonnen je Hektar Wald, wobei der verwendete Magnesiumkalk sächsischen und thüringischen Lieferwerken entstammt.

Die Bodenschutzkalkung ist eine wichtige Schutzmaßnahme, durch welche die anhaltende Versauerung immissionsgeschädigter Waldböden vermindert wird. Durch die Kalkung werden die Lebensbedingungen für Bodenlebewesen und Baumwurzeln verbessert und die natürlichen Stoffkreisläufe des Waldes wieder in Gang gebracht. Es wird damit nicht nur die Lebensgrundlage für Flora und Fauna im Wald verbessert, sondern vor allem auch das Quell- und Grundwasser vor Schwermetall-, Aluminium- und Säureeinträgen geschützt.

Natur- und Wasserschutzgebiete sowie besonders sensible Waldstandorte wie Moore und Quellbereiche werden von der Kalkung ausgeschlossen.

In Sachsen wurden seit 1991 insgesamt 263.000 Hektar Wald gekalkt und dafür 55 Millionen Euro investiert.